Erzabt Wolfgang Öxler

Erzabt Wolfgang, geboren 1957 in Dillingen (Diözese Augsburg) ist Erzieher und Religionspädagoge. Die Hochschulreife erreichte er auf dem zweiten Bildungsweg an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Dillingen. Sein Theologiestudium absolvierte er von 1981 bis 1987 an der Ludwigs-Maximilian-Universität in München. Als Diakon wirkte er in den Jahren 1987 und 1988 in Altenstadt bei Schongau und am Aktionszentrum Benediktbeuern.

Er gehört seit 1979 den Missionsbenediktinern von St. Ottilien an und hat 1983 die feierlichen Gelübde abgelegt. Die Priesterweihe erhielt er 1988. Anschließend war er als Lehrer und Präfekt am Rhabanus-Maurus-Gymnasium und im Internat tätig und wechselte als Kursleiter 1991 an das Exerzitienhaus St. Ottilien. Dort gehörte das besondere Engagement des musikverbundenen Geistlichen der Jugendarbeit.

Im Jahr 2011 übernahm Erzabt Wolfgang als Prior die Leitung der Gemeinschaft auf dem Jakobsberg bei Bingen. Im Dezember 2012 hat ihn die Gemeinschaft von St. Ottilien zu ihrem siebten Erzabt gewählt. Im Januar 2013 hat Bischof Konrad Zdarsa die Benediktion vorgenommen.

www.ottilien.de

Lorenz Karls

Lorenz Karls, 2001 als Sohn österreichisch-schwedischer Eltern in Wien geboren, hat als 4-jähriger mit dem Geigenspielen nach der Suzukimethode begonnen. Es wurde ihm die Begabtenförderung der Stadt Wien zuerkannt und gleichsam nahm er am Hochbegabtenlehrgang der Musikuniversität Wien teil.

Seit 2016 ist er Studierender des Mozarteum Salzburgs, Klasse Prof.Benjamin Schmid. Zuerst am Pre-College Institut und ab 2019 im Bachelor Studiengang. Er wurde beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima La Musica“ auf Landes und Bundesebene in den Jahren 2010-2014 ausschließlich mit 1.Preisen ausgezeichnet, ab 2015 hat er erfolgreich bei internationalen Wettbewerben teilgenommen und zahlreiche 1. und 2.Preise bei „Grumiaux concours de Violon“, „ Andrea Postacchini concorso violinistico internazionale“ , „Telemann international violin competition“, „Kocian international violin competition“, „Antonio Vivaldi international violin competition“ gewonnen.

Lorenz ist bereits als Solist mit namhaften Orchestern wie Kremerata Baltica, Bergen Philharmonic Orchestra, Symphonieorchester der Universität Mozarteum, Ferenc Liszt Chamber Orchestra und WDR Funkhausorchester aufgetreten.

Er spielt eine eigens für ihn neugebaute Geige von Geigenbaumeister Martin Schleske, erbaut 2017 in Landsberg am Lech.

Erzabtei St. Ottilien

Programm

16.02.
2020
15.30 Uhr

St. Ottilien im Dialog mit Martin Schleske
Das Leben ist eine Geige

Großer Saal (Saal 1 im 2. OG)
Exerzitien- und Gästehaus St. Ottilien

Begrüßung und Moderation:
Erzabt Wolfgang Öxler OSB

Musikalische Gestaltung:
Lorenz Karls (Violine)

Eintritt frei – Spenden erbeten

Hintergrund - Das Leben ist eine Geige

Ein Baum lebt. Sein Holz lebt. Sein Holz klingt. Diesem Eigenklang spürt Martin Schleske nach. Er modelliert ihn, bis aus dem Holz einer Fichte eine Geige entsteht. Wie ein Bildhauer, dessen Hände eine Skulptur entstehen lassen, trägt er Schicht um Schicht ab. Und wie ein Bildhauer sieht er in dem unbearbeiteten Material schon das fertige Kunstwerk.
Eine Geige herzustellen ist eine Kunst.
Eine noch viel größere Kunst aber ist es, den Eigenklang des Holzes herauszuschälen. Dieser Eigenklang des Holzes ist der Kern der Stimme einer Geige. Dieser Suche hat sich Martin Schleske seit vielen Jahren verschrieben. Dabei hilft ihm sein handwerkliches Können, sein Wissen um die Physik und seine Spiritualität. Denn eine Geige ist ein Werk der Schöpfung. Der Weg einer Geige ähnelt dem eines Menschen. Wie ein liebevoller Vater kümmert sich Martin Schleske um seine Geigen und verfolgt ihre Wege und gibt sie nur in verantwortungsvolle Hände. Genauso wie es Eltern schwer fällt ihre Kinder ziehen zu lassen, fällt es ihm schwer seine Geigen aus der Hand zu geben. Und jedes Mal, wenn er nach Jahren wieder eine seiner Geigen, die er in die Welt geschickt hat in der Hand hält, denkt er an die vielen freudenvollen und auch schmerzhaften Stunden, die er mit diesem Instrument verbracht hat. Schöpferisch tätig zu sein kostet Kraft. Schöpferisch tätig zu sein ist existenziell. In jedem Werk ist unser eigenes Ich eingeschlossen. Und so verbinden sich in Martin Schleskes Geigen sein Schöpferisches Ich mit dem Ich des Holzes.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Violine#/media/Datei:German,_maple_Violin.JPG

Dieses Gespräch, das von Erzabt Wolfgang Öxler OSB moderiert wird dreht sich um die Wege, die Martin Schleske auf der Suche nach Glaube, Musik, Klang, Schöpfung und Spiritualität gegangen ist.

Ablauf

Begrüßung: Erzabt Wolfgang Öxler

Eugène Ysaÿe: Solosonate no.6, Op.27

– Wege – Wie man sie findet, wie man sie beschreitet.

Geigenspiel – die Musik / Geigenbau – das Handwerk / Physikstudium- die Wissenschaft / Schriftsteller – Vom unerhörten Sinn des Lebens

Johann Sebastian Bach: 2.Sätze aus der Partita nr.3, E-Dur BWV1002

– Vom Zweifeln; vom Verzweifeln; von Umwegen.

vom Werden einer Geige – vom Baum zum Instrument – vom Klang des Holzes zum Klang des Instrumentes / meine Geige – eine Klangskulptur / ich – die Geige – der Künstler – Herztöne / Werkstattatelier – Forschungswerkstatt – Klangraum (Modalanalyse, Schallanalyse, Konstruktionsanalyse, Holz- und Lackanalyse)

Lera Auerbach: 2 Sätze aus der „Par.ti.ta“ die 2 Sätze sind „Moderato& Andantino Scherzando“

– Von Klang und Musik, Glaube und Schöpfung.

Handwerk – Kunst – Wissenschaft – das Meisterwerk und ich – der Klang des Lebens – Spannungsfeld aus dem Glaube erwächst / eine Geige, auf der ich beten kann – Berührung zwischen Gott und Mensch / Hören, Stille, Gebet, Arbeit – der Geigenbauer ein Gottsucher? – ein Benediktiner?

Johann Sebastian Bach: 2.Sätze aus der Partita nr.1, h-moll BWV1002

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Violine#/media/Datei:Violinboden_Woelben.jpg

Martin Schleske

Martin Schleske ist Geigenbauer, Physiker und Autor. Seine Werkstatt befindet sich in der Landsberger Innenstadt, unweit des Klosters St. Ottilien.

Seine Geigen sind in aller Welt begehrt und nur etwa 30 Geigen schickt er jedes Jahr in die Welt.
Vor sieben Jahren erschien sein (inzwischen in 12. Auflage vorliegendes) Buch „Der Klang – Vom unerhörten Sinn des Lebens“ (München 2010).
Sein zweites Buch, „Herztöne – Lauschen auf den Klang des Lebens“ (Asslar 2016) erreichte schon nach wenigen Wochen die Spiegel Bestseller-Liste. Zudem wird er oft gebeten als Referent bei Symposien und Kongressen aufzutreten; und nicht nur als Geigenbauer: Beispielsweise hielt er im Kölner Dom die Geburtstagspredigt zum 60. Geburtstag von Kardinal Rainer Maria Woelki

www.schleske.de